



Hochschule RheinMain

100 Jahre Hochschule RheinMain

JAHRESBERICHT

2023

3 Fragen an

8

„Wandel bedeutet
Gestaltungschance“

Vizepräsidentin Prof. Dr. Christiane Jost

10

„Interdisziplinäre Forschung
und strategische Schritte zur
Nachhaltigkeit“

Vizepräsident Prof. Dr. Andreas Brensing

12

„Eine positive Grundhaltung zu
Gegenwart und Zukunft“

Interimskanzler David Profit

Einblicke

16

Nachhaltige Gestaltung in
Verkehr, Logistik und Mobilität

18

Drei Arbeitsgruppen
für ADRIMA

20

AZARE: Gemeinsam gegen
den Klimakollaps

22

Fachtag „Soziale Arbeit
und Armut“

24

EU-Forschungsnetzwerk
BetterCare: Fachbereich
Wiesbaden Business School
vertritt Deutschland

Rückblicke

28

Architektur und
Bauingenieurwesen

29

Design Informatik Medien

30

Ingenieurwissenschaften

31

Sozialwesen

32

Wiesbaden Business School

33

Hochschulrat

34

Gesamtpersonalrat

35

AStA

38

Zahlen

41

2023 bewilligte
Forschungsprojekte

45

Förderer des
Deutschlandstipendiums

47

Impressum

EDITORIAL

„Aktive Gestalterin – in der Region, mit der Region und für die Region“



Als Innovations- und Impulsgeber sowie als Wirtschafts- und Kulturfaktor gestaltet die Hochschule RheinMain (HSRM) nicht nur die Region. Seit dem 1. Januar 2023 ist sie nun auch Mitglied der **Hochschulallianz für den Mittelstand** (HAFM). Damit unterstreichen wir unsere enge Verzahnung mit mittelständischen Unternehmen. Zugleich agieren wir in der Region als Moderator, um Unternehmen zu vernetzen, Kooperationen zu initiieren und dadurch Transfer zu ermöglichen – etwa mit der H2BZ-Initiative Hessen, dem Netzwerk für Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie, der ESWE Verkehr, aber auch der Universitätsmedizin Mainz und vielen mehr.

2023 war ein Jahr, in dem wegweisende **Strategien** verabschiedet wurden, mit denen wir in den kommenden Jahren die Hochschule gestalten wollen. Im Bereich der Forschung haben wir mit der neuen **Forschungsstrategie** einen wichtigen Meilenstein erreicht. Damit werden weitere Anreize für angewandte Forschung gesetzt und bestehende in interdisziplinäre Forschungszentren und -gruppen überführt. Gegründet haben sich bereits das Anwendungszentrum für Antriebssysteme auf Basis regenerativer Energieträger (**AZARE**), das Rhein-Main Institute for Transformative Sciences in Mobility and Logistics (**RITMO**) und 2024 das Forschungsinstitut RheinMain für Soziale Arbeit (**FoRM**) sowie ein Forschungszentrum Smarte Systeme für Mensch und Technik (**SSMT**). Mit der Gruppe Artistic & Design Research in Media & Architecture (**ADRIMA**) stärken wir zudem die Forschung in unserem künstlerisch-gestalterischen Bereich. Unsere **IT-Strategie** mit eigenem KI-Thinktank und dem Impulspapier zur digitalen Lehre zeugt darüber hinaus von der Innovationskraft einer immer digitaleren Hochschule. Weitere Chancen gestalten wir ebenfalls durch unsere im letzten Jahr verabschiedete **Internationalisierungsstrategie**, mit der wir unsere Studierenden für einen internationalen Arbeitsmarkt qualifizieren, die internationale Forschung und Zusammenarbeit intensivieren und insbesondere mehr internationale Studierende und Lehrende aus der ganzen Welt an die HSRM holen wollen.

Aber auch in Hessen sind wir weiter aktiv: Mit dem **Talent-scouting**, das wir in Kooperation mit der Universität Marburg nach Hessen gebracht haben, wollen wir Schüler:innen noch besser zu Studium oder Ausbildung beraten. Damit leisten wir nachweislich einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit für junge Menschen aus nichtakademischen Familien.

Intern machen wir im Bereich der **Nachhaltigkeit** an der Hochschule RheinMain sukzessive eine positive Entwicklung, indem wir etwa mit dem Grünen Tag einen wichtigen Baustein der Strategie etablieren konnten und weiterhin in vielen Bereichen der Hochschule an dieser Querschnittsaufgabe arbeiten.

Ein besonderer Meilenstein 2023 war die Erlangung der Teilbauautonomie, die uns mehr Gestaltungsspielraum für bestimmte **Bauprojekte** gibt. Auch **Räume** gestalten wir: Mit dem bewilligten Projekt „LearningSpaces@HSRM“ des Stifterverbandes wollen wir als eine von deutschlandweit fünf Hochschulen neue Ideen entwickeln, um optimale Lernumgebungen für unsere Studierenden zu gestalten und uns noch stärker mit anderen Hochschulen zu vernetzen. Mit der Eröffnung zusätzlicher Räume in der Bleichstraße in Wiesbaden konnten wir benötigte Kapazitäten für die Fachbereiche Wiesbaden Business School und Sozialwesen realisieren und ein modernes Reallabor installieren.

Besonders freute uns, dass Prof. Dr. Ursula Walkenhorst in ihrer Funktion als Vorsitzende des **Hochschulrats** der Hochschule RheinMain bestätigt wurde und wir mit Dr. Yasmin Alinaghi, Prof. Dr. Herbert Grüner, Lars Müller und Ulrike Wild neue Mitglieder begrüßen konnten. Den vier aus dem Gremium ausscheidenden Mitgliedern Dr. Peter Altvater, Jörg E. Feuchthofen, Andreas Haberl und Thomas Winhold dankt die HSRM für ihren langjährigen Einsatz und ihr großes Engagement.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des Jahresberichts 2023, der die Hochschule RheinMain als Hochschule für angewandte Wissenschaften erkennbar werden lässt: als aktive Gestalterin – in der Region, mit der Region und für die Region.

Prof. Dr. Eva Waller
Präsidentin



A young man and woman are seated in the foreground of a lecture hall. The man, on the left, has a beard and is wearing a hoodie, looking towards the right. The woman, on the right, has long hair and bangs, also looking towards the right. In the background, a hand is raised, and other students are visible, though out of focus. The entire image has a dark, monochromatic blue tint.

3 FRAGEN AN

„Wandel bedeutet Gestaltungschance“

3 Fragen an Vizepräsidentin Prof. Dr. Christiane Jost

Was waren im Jahr 2023 die wichtigsten Entwicklungen in Ihren Ressorts?

Auch 2023 war ein Jahr voller Veränderungen. Die Welt um uns verändert sich – und das prägt auch unsere Hochschule. Wir sind eine weltoffene Hochschule, die die unterschiedlichsten Menschen anspricht und anzieht. Uns ist deshalb wichtig, eine Umgebung zu schaffen, die Vielfalt schätzt, zum akademisch-kritischen Diskurs einlädt und den technologischen Wandel sinnvoll nutzt.

Wir sind alle seit Beginn der Pandemie mit elementaren Krisen konfrontiert. Es folgten geopolitische Krisen und das große Thema Klimawandel beschäftigt uns weiter stark. Auch der demografische Wandel mit der Überalterung unserer Gesellschaft macht sich nun im Fachkräftemangel und in den Studierendenzahlen bemerkbar. Krisen beinhalten Wandel, aber Wandel bietet auch Gestaltungschancen.

Das vielleicht größte Gestaltungsprojekt besteht darin, den sich wandelnden Bedarfen der Studierenden besser gerecht zu werden. Die jungen Leute reagieren auf die Krisen, leben andere Lebensentwürfe und setzen andere Schwerpunkte als die Studierenden- generationen vor ihnen. Viele unserer eingeschriebenen Studierenden sehen sich mit Problemen konfrontiert, die

sich aus ihrer Berufstätigkeit, aus Pflege- oder Betreuungsaufgaben, gesundheitlichen Einschränkungen oder aus ihrem außerhochschulischen Engagement ergeben. Diese Diversität prägt den Studienalltag an unserer Hochschule. Das Studium muss daher individueller und flexibler gestaltet werden können. Deshalb erproben wir an vielen Stellen sehr gezielt, was wir anbieten können und was angenommen wird. Angesichts der damit verbundenen organisatorischen Anforderungen ist es sehr erfreulich, dass seitens des Landes Hessen die Flexibilisierung des Studiums als ein entscheidendes Thema erkannt wurde und auch die Hochschule RheinMain (HSRM) aktiv in ihrem Bestreben unterstützt wird. Mit der Förderlinie QuiS Flex stellte das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) der HSRM einen Gesamtbetrag von über 1 Million Euro für die Jahre 2022 bis 2025 zur Verfügung. Das ermöglicht uns die Erprobung von Maßnahmen der räumlichen, zeitlichen, inhaltlichen und methodischen Flexibilisierung. Im Fachbereich Ingenieurwissenschaften soll sogar ein in vielen Aspekten flexibler Studiengang als Pilotprojekt etabliert werden. Mit QuiS Flex schaffen wir eine gute Basis, um das Studienangebot an dem sich wandelnden Bedarf unserer Studierenden und der Gesellschaft auszurichten und zu gestalten.

Ein weiteres wichtiges Thema, das viele Gestaltungsspielräume eröffnet und die Hochschule, insbesondere die Bereiche Studium und Lehre, verändern wird, ist Künstliche Intelligenz (KI). An der Hochschule RheinMain setzen wir uns seit Herbst 2022 umfassend mit den Implikationen generativer KI für das Lehren, Lernen und Forschen auseinander. In einem 2023 etablierten, hochschulweit offenen Thinktank suchen wir gemeinsam nach Lösungen, wie diese technologischen Entwicklungen mit Gewinn integriert werden können.

Eine zentrale Entwicklungsaufgabe sehen wir außerdem in der Internationalisierung. Mit der Verabschiedung einer neuen Internationalisierungsstrategie durch den Senat Ende des Jahres 2023 haben wir eine gute Basis für unsere verstärkten Aktivitäten, die nun einen Schwerpunkt auf die Gewinnung von internationalen Studierenden und Lehrenden sowie die internationale Kooperation von Forschenden und wissenschaftlichem Nachwuchs legen. Für die Gewinnung internationaler Studierender haben wir gerade Einführungskurse konzipiert, die das Ankommen bei uns unterstützen und erleichtern können. Wir werden Deutsch als Fremdsprache verstärken und versuchen, Unternehmenspatenschaften zu gewinnen, damit wir gute Integrationsbedingungen schaffen. Damit wollen wir auch einen Beitrag zur Behebung des Fachkräftemangels leisten. Hier stehen wir am Anfang, können aber auf unsere langjährige Erfahrung mit unseren internationalen Kooperationshochschulen zurückgreifen.



Was waren die größten Herausforderungen 2023?

Die sinkenden Studierendenzahlen sind für uns eine spürbare Herausforderung. Viele junge Menschen nehmen sich nach dem Abitur erst einmal eine Auszeit, bevor sie ein Studium beginnen. Das wird auch anhand unserer Bewerbungszahlen deutlich. Verschiedene Studien zeigen zudem, dass sich die Interessenlage bezüglich der Studienfächer in den letzten Jahren verändert hat. Das Interesse an künstlerischen Fächern und Fächern mit gesellschaftlichem Bezug ist gestiegen, während sich weniger junge Menschen beispielsweise für ein Studium der Ingenieurwissenschaften oder anderer MINT-Fächer entscheiden. Hier gilt es für uns als Hochschule, auch in den Schulen dafür zu werben, dass man mit MINT-Expertise einen enormen Beitrag zur Lösung von gesellschaftlichen Problemen leisten kann. Es gibt auch hier einen gesellschaftlichen Bezug und exzellente Berufsaussichten, was immer noch nicht so bekannt ist, wie wir es uns wünschen würden.

Zudem spüren wir noch sehr stark, dass die Coronapandemie das Verhalten der Studierenden verändert hat. Sie kommen seltener auf den Campus oder in Veranstaltungen. Das ist sehr schade, aber auch bedenklich, weil virtuelle Lehre und Selbstlernen sehr große Disziplin erfordern. Zu Hause oder gar unterwegs ist die Ablenkung

groß und kann sich in den Leistungen niederschlagen. Die Begegnung vor Ort ist insofern lernförderlich. Begegnung und Kommunikation sind für eine Hochschule kaum zu ersetzen. Viele Informationen erhält man schließlich im Gespräch nebenbei. Und manchmal ergeben sich auch ganz neue Ideen und Themen aus persönlichen, offenen Flurgesprächen. Das stärkt die Gemeinschaft, von der wir als Hochschule leben. Hier müssen wir noch stärker durch die Aufenthaltsqualität an den verschiedenen Standorten überzeugen. Große Hoffnungen ruhen dabei auf dem neuen Gebäude L, das ein Haus des Lehrens und Lernens wird, mit vielen studentischen Arbeitsplätzen und einer Cafeteria. Die Eröffnung ist für 2024 geplant, darauf freue ich mich sehr!

Worüber haben Sie sich 2023 besonders gefreut?

Es hat mich besonders gefreut, dass wir das Projekt Talentscouting gemeinsam mit der Universität Marburg als Pilotprojekt in Hessen starten konnten. In Nordrhein-Westfalen wird Talentscouting bereits seit Jahren erfolgreich durchgeführt und leistet nachweislich einen Beitrag zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Ansatzpunkt ist, dass jeder Mensch Talente hat, die gefördert werden können. Im Mittelpunkt stehen hier insbesondere Schüler:innen aus Nicht-akademikerfamilien, die ihre schulischen Leistungen unter schwierigen Bedingungen erbringen müssen. Ziel ist es, sie darin zu bestärken und zu unterstützen, ihre Berufswünsche umzusetzen. Dabei ist es unerheblich, ob sie studieren möchten oder eine Berufsausbildung anstreben. Es ist die Aufgabe des Talentscoutings, die Talente auf ihrem Weg durch Beratung und Betreuung positiv zu begleiten. Talentscouts gehen in die Schulen und sind vor Ort ansprechbar. Sie nutzen ihre Netzwerke für die Talente, die häufig zu Hause kaum Unterstützung erfahren. Die Hochschule RheinMain hat bereits eine Talentscout-Stelle besetzt und ich freue mich sehr darauf, dass wir nun loslegen können. Es ist ein Projekt mit viel Potenzial für Durchlässigkeit und soziale Gerechtigkeit, das wir außer mit der Universität Marburg auch mit Partnern aus der Berufspraxis, beispielsweise mit der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden und Arbeiterkind.de angehen.

— Das Studium muss individueller und flexibler gestaltet werden können.



„Interdisziplinäre Forschung und strategische Schritte zur Nachhaltigkeit“

3 Fragen an Vizepräsident
Prof. Dr. Andreas Brensing

Was waren im Jahr 2023 die wichtigsten Entwicklungen in Ihren Ressorts?

Das Forschungsgeschehen an der Hochschule RheinMain (HSRM) war im Jahr 2023 sehr lebhaft. Mehrere Forschungsprojekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden, andere sind neu gestartet. Die Forscher:innen der HSRM waren wieder erfolgreich beim Einwerben von Fördermitteln, sowohl im Bereich der Antrags- und Auftragsforschung als auch mit zwei EU-Projekten. Im Frühjahr hat die HSRM ihre neue Forschungsstrategie verabschiedet, deren Kernelemente die Weiterentwicklung der bestehenden

Forschungsstruktur, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Ausbau von nationalen und internationalen Kooperationen sowie das Bekenntnis zum Open-Science-Prinzip sind. An oberster Stelle der neuen Forschungsstruktur stehen interdisziplinäre Forschungszentren. Die ersten beiden – das Anwendungszentrum für Antriebssysteme auf Basis regenerativer Energieträger (AZARE) und das Rhein-Main Institute for Transformative Sciences in Mobility and Logistics (RITMO) – wurden daraufhin gegründet. Im Jahr 2024 werden das Forschungsinstitut RheinMain

für Soziale Arbeit (FoRM) und ein Forschungszentrum zum Thema Smarte Systeme für Mensch und Technik (SSMT) folgen. Damit schafft die HSRM die Voraussetzungen, Stärken und Vernetzungspotenziale zu fördern und in einem klaren Forschungsprofil sichtbar zu machen. Eine Besonderheit an der HSRM ist der künstlerisch-gestalterische Bereich. Die zugehörigen Aktivitäten sind nun in der Forschungsgruppe Artistic & Design Research in Media & Architecture (ADRIMA) gebündelt, der sich 14 Professor:innen und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen angeschlossen haben.

Mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst sich die HSRM auf nahezu allen Ebenen, von Studium und Lehre über Forschung bis hin zur Campuserwicklung. Ein Schwerpunktthema war in diesem Jahr die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Grundstein zu diesem Prozess wurde im Sommer im Rahmen eines Workshops gelegt, bei dem rund 50 Studierende und Beschäftigte über die Nachhaltigkeitsziele der HSRM diskutierten. Der neue Nachhaltigkeitsfonds bietet direkte finanzielle Unterstützung für nachhaltige Projekte von Studierenden und Beschäftigten.

Im Ressort Transfer hat vor allem die Gründungsunterstützung weiteren Schwung bekommen. Die HSRM verfügt über ein weitreichendes Unterstützungs- und Beratungsangebot für die Start-ups, das sehr gut angenommen wird. Das zeigte sich letztes Jahr unter anderem in mehreren Gründungsstipendien und Gründungen, die aus der HSRM hervorgegangen sind.

Was waren im Jahr 2023 die größten Herausforderungen?

Im Sommer erging der neue Erlass zum Promotionsrecht für Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Hessen. Dieser bringt einige Neuerungen für die drei HSRM-Promotionszentren Angewandte Informatik, Mobilität und Logistik sowie Soziale Arbeit mit sich, mit deren Umsetzung im Laufe des Jahres begonnen wurde. Die Umstellung betrifft vor allem den Prozess zur Aufnahme neuer Mitglieder, die Errichtung eines wissenschaftlichen Beirats, die Festschreibung eines Forschungsprogramms und Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Die Anzahl der Doktorand:innen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöht, obwohl wir auch in der Forschung den Fachkräftemangel zunehmend spüren. Insbesondere in technischen Feldern dauert es mitunter länger als sonst, Projektstellen adäquat zu besetzen.

— Es zeigt sich immer wieder, welche Innovationskraft von den Wissenschaftler:innen der HSRM ausgeht.

Im Zusammenhang mit der Finanzierung von Forschung und Transfer zeigt sich immer deutlicher, dass der Wettbewerb um externe Fördermittel steigt, weil immer mehr Hochschulen ähnliche Ziele verfolgen und die Förderprogramme nicht entsprechend mitwachsen. Die HSRM begegnet dieser Entwicklung unter anderem mit der Stärkung ihrer besonders leistungsfähigen Bereiche, die hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und besonders wettbewerbsfähig sind. Zusätzlich hat die HSRM die interne Forschungsförderung massiv ausgebaut.

Worüber haben Sie sich im Jahr 2023 besonders gefreut?

Da gibt es eine Menge zu nennen, zum Beispiel die vielen Einzelerfolge in Forschung und Entwicklung. Dabei zeigt sich immer wieder, welche Innovationskraft von den Wissenschaftler:innen der HSRM ausgeht.

Im Jahresbericht für 2022 hatte ich die Hoffnung auf eine Fortsetzung des Grünen Tags an der HSRM geäußert. Und so kam es dann auch, diesmal mit noch größerer Beteiligung der Studierenden. Für 2024 deutet sich eine Wiederauflage an, wir können also schon vorsichtig von einer kleinen Tradition sprechen. Generell verspüre ich sehr viel Engagement für Nachhaltigkeit an der HSRM, sei es im Rahmen von Forschungsprojekten oder bei der

Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in der Lehre. Generell bin ich davon überzeugt, dass Hochschulen damit sehr wirkungsvolle Hebel für die nachhaltige Entwicklung in den Händen halten und die HSRM dabei auf einem guten Weg ist.

Mit der Veranstaltungsreihe „Dialog im Museum“ hat die HSRM ein besonderes Dialogformat entwickelt, um über wissenschaftliche Themen mit der Gesellschaft zu diskutieren. Auch im Jahr 2023 standen wieder spannende Veranstaltungen auf dem Programm, die auf großes Interesse stießen.

Mit weniger öffentlicher Aufmerksamkeit bedacht, aber dennoch sehr wichtig war die Organisationsentwicklung der Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain (HLB), die 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die HLB ist nun auch für die Zukunft für die vielen Anforderungen, die mit dem veränderten Nutzungsverhalten, neuen Lehr- und Lernmethoden, Open-Access-Publikationen und der Anwendung von Künstlicher Intelligenz in Lehre, Studium und Forschung einhergehen, gut aufgestellt.

Persönlich habe ich mich wieder über die vielen tollen Begegnungen und Gespräche an der HSRM gefreut. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang den Hochschulausflug nach Geisenheim.

„Eine positive Grundhaltung zu Gegenwart und Zukunft“

3 Fragen an Interimskanzler

David Profit

Was waren im Jahr 2023 die wichtigsten Entwicklungen in Ihren Ressorts?

Die Gestaltungskraft ist eine gute Freundin der Hochschule RheinMain. In allen Bereichen – in der Verwaltung, der Lehre, der Forschung, dem Hochschulleben, den vielen Praxisnetzwerken und unseren internationalen Kontakten – kommt sie gerne jeden Tag zum Teetrinken zu unseren Arbeitsprozessen hinzu. Und meistens gibt es nach ihrem Besuch sehr gute Lösungen, manchmal auch einen tragfähigen Kompromiss und sehr selten böses Blut. Diese positive Gestaltungskraft verbunden mit dem freundlichen Umgangston hier hat mich in meiner Zeit als Interimskanzler jeden Tag neu beeindruckt. Mehr noch: Die Kombination aus Gestaltungskraft und Freundlichkeit habe ich als Markenzeichen der HSRM wahrgenommen. Beide helfen in dieser Zeit, den großen Wandel auf allen Ebenen gut zu meistern.

Die Technische Universität Darmstadt hat Dr. Martin Lommel, einen großen Innovator in der HSRM-Verwaltung, 2023 zum Kanzler gewählt. Er hat bis zu seinem Wechsel im Oktober gemeinsam mit den Kolleg:innen des Kanzlerbereichs der Verwaltung viele große

und kleine Vorhaben vorangebracht. Nennen möchte ich an dieser Stelle die errungene Teilbauautonomie und die weitere Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen hin zu mehr mobiler Arbeit gepaart mit der Bereitstellung erforderlicher digitaler Tools. Insbesondere Letzteres zeigt, dass wir uns stets in einem Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Kolleg:innen, inhaltlichen Anforderungen an die unterschiedlichen Arbeitsplätze und rechtlichen Rahmenbedingungen bewegen. Wichtig sind auch die Stärkung der IT-Infrastruktur sowie der zukunftsgerichteten IT-Strategie der HSRM und ihre Ergänzung durch eine hessenweite Digitalstrategie. Wenig sichtbare, aber für das Funktionieren der Hochschule wichtige Baustellen konnten abgeschlossen werden. Dazu zählen die Erneuerung der Telefonanlage, die gute Ausstattung der Lehrräume mit Medientechnik, ein agiles Rücklagenmanagement und die Verfeinerung des Budgetkennzahlensystems und Berichtswesens.

Meine Aufgabe war es, ab Oktober die laufenden Prozesse zu begleiten und mit den Kolleg:innen bis zum Amtsantritt der neuen Kanzlerin Dr. Tina Klug im April 2024 abzuschließen oder weiterzutragen. Auch hier konnten wir vieles, was Dr. Lommel angestoßen hatte, gut voranbringen und teilweise abschließen.

Was waren im Jahr 2023 die größten Herausforderungen?

Die HSRM ist ein attraktiver Arbeitsort und wir konnten im Jahr 2023 viele gute Kolleg:innen gewinnen. Das mussten wir aber auch, da die großen Qualitäten unserer Kolleg:innen auch bei den Ministerien in Mainz und Wiesbaden sowie anderen finanzkräftigeren Arbeitgebern wohlbekannt sind. Hier haben wir gute Schritte eingeleitet, um unser Recruiting und die Personalentwicklung zu stärken. Wir erleben auch, dass Kolleg:innen, die gewechselt haben, wieder zurückkommen. Darüber freuen wir uns – das Gras ist woanders manchmal nicht nur nicht grüner, sondern eben weniger grün als an der HSRM.

Auch ein zweites herausforderndes Thema möchte ich ansprechen: Die Arbeit in der Verwaltung findet in einem sehr hohen Tempo statt. Die Hochschule arbeitet hellwach. Sie hat den Anspruch, bei für sie relevanten technischen Innovationen, Erkenntnissen in der Lernforschung und gesellschaftlichen Veränderungen früh den Nutzen für die HSRM einzuschätzen und Veränderungen vorzunehmen. In Zeiten immer schnellerer Innovation und

— Die Gestaltungskraft ist eine gute Freundin der Hochschule RheinMain.

wachsender gesellschaftlicher Unsicherheit ist diese positive Grundhaltung zu Gegenwart und Zukunft auch eine Herausforderung in der Arbeitslast. Es galt und gilt daher, mit großer Klarheit Prioritäten zu setzen und auch in den rein dienstleistenden Bereichen der Verwaltung für eine gute Personalausstattung zu sorgen.

Worüber haben Sie sich im Jahr 2023 besonders gefreut?

Ich fange mit etwas Persönlichem an. Nach einer gesundheitlichen Auszeit aus dem Berufsleben habe ich hier mit großer Ungewissheit, was mich erwartet, die Aufgaben des Kanzlers übernommen. Ich habe mich sofort willkommen und integriert gefühlt und konnte dank einer guten Einarbeitung wieder Tritt fassen. Die Arbeit im Präsidium, mit den Fachbereichen, den Abteilungen, den Personalräten, der Schwerbehindertenvertretung und der Frauenbeauftragten läuft hier professionell, lösungsorientiert und herzlich. Das war und ist für mich ein großes Geschenk.

Aus Sicht des Kanzlerressorts möchte ich drei Punkte hervorheben:

Ein Betriebsausflug im September führte die Beschäftigten an unseren früheren dritten Standort Geisenheim. Es bestand die Möglichkeit, sich die große Entwicklung des Campus anzusehen, Kontakte zu vertiefen oder zu knüpfen und natürlich auch den guten Wein zu verkosten. Von dem Betriebsausflug haben mir viele oft erzählt.

An seinem letzten Arbeitstag hat Dr. Lommel mit dem Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats drei Dienstvereinbarungen unterzeichnet. Es geht in diesen um mobile Arbeit, flexible Arbeitszeit und das Mobilitätsmanagement. Sie schaffen große Freiheitsgrade für die Beschäftigten bei der Arbeitszeitgestaltung, die eingebettet ist in Teamabsprachen. Sie sind auch Startschuss für die Arbeit an technischen Innovationen. Bei der Gelegenheit möchte ich auch an dieser Stelle den Personalratsmitgliedern, die sich 2024 einer Neuwahl zu stellen haben, für ihre wichtige Arbeit und ihre Diskussionsbeiträge an der HSRM danken.

Zum Abschluss möchte ich das Thema Künstliche Intelligenz nennen. Diese neue Technologie ist für die HSRM keine Zukunftsfrage, sondern Teil der Gegenwart. In Forschung und Lehre ist KI Gegenstand, in der Verwaltung, beim wissenschaftlichen Schreiben und für unsere Studierenden ein Hilfsmittel, das immer weiter entdeckt wird. In einem Thinktank unter Leitung der Vizepräsidentin haben Teams aus allen Bereichen der Hochschule ausprobiert, erörtert und für alle Beschäftigten der Hochschule beschrieben, wie KI nützlich eingesetzt werden kann. Dieses Herangehen ist das Gegenteil von Ängstlichkeit. Hier war die Gestaltungskraft, als gute Freundin der HSRM, mal wieder zum Teetrinken zu Besuch.





A close-up photograph of a man with a beard, looking downwards. The image is overlaid with a blue tint. The word "EINBLICKE" is written in white, bold, uppercase letters across the center of the image.

EINBLICKE

Nachhaltige Gestaltung in Verkehr, Logistik und Mobilität

HSRM gründet Forschungs- zentrum RITMO

Seit Herbst 2023 fördert die Hochschule RheinMain (HSRM) mit dem neu gegründeten interdisziplinären Forschungszentrum Rhein-Main Institute for Transformative Sciences in Mobility and Logistics (RITMO) gezielt die Gestaltung der Bereiche Mobilität, Verkehr und Logistik im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele. Forschende aus den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen, Design Informatik Medien, Ingenieurwissenschaften und Wiesbaden Business School

tragen durch ihre ganzheitliche Zusammenarbeit dazu bei, beispielsweise das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Verkehrsmarkt zu optimieren, die Realisierung passender Infrastrukturen zu fördern und die Schaffung barrierefreier, bedarfsorientierter Mobilitätsoptionen voranzutreiben. Auch logistische Abläufe werden wissenschaftlich beleuchtet, um das Ziel einer ressourcen-effizienten Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Neben der Mitgliederversammlung und der Forschungszentrumsleitung konstituiert sich RITMO aus einem Forschungszentrumsrat und einem externen Beirat und von Prof. Dr. Barbara Seegebarth und Prof. Dr. Matthias Kowald gemeinsam geleitet. Auf diese Weise sind die Dekanate aller beteiligten Fachbereiche sowie das Präsidium direkt in das Forschungszentrum involviert, während zugleich die enge Verzahnung des Forschungszentrums mit Vertreter:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunal- und Landespolitik sowie der Zivilgesellschaft gefördert wird.

Professor:innen des aktuellen
RITMO-Kollegiums





Einblick in das
Mobilitätslabor

Ganzheitliche Forschung in drei Handlungsfeldern

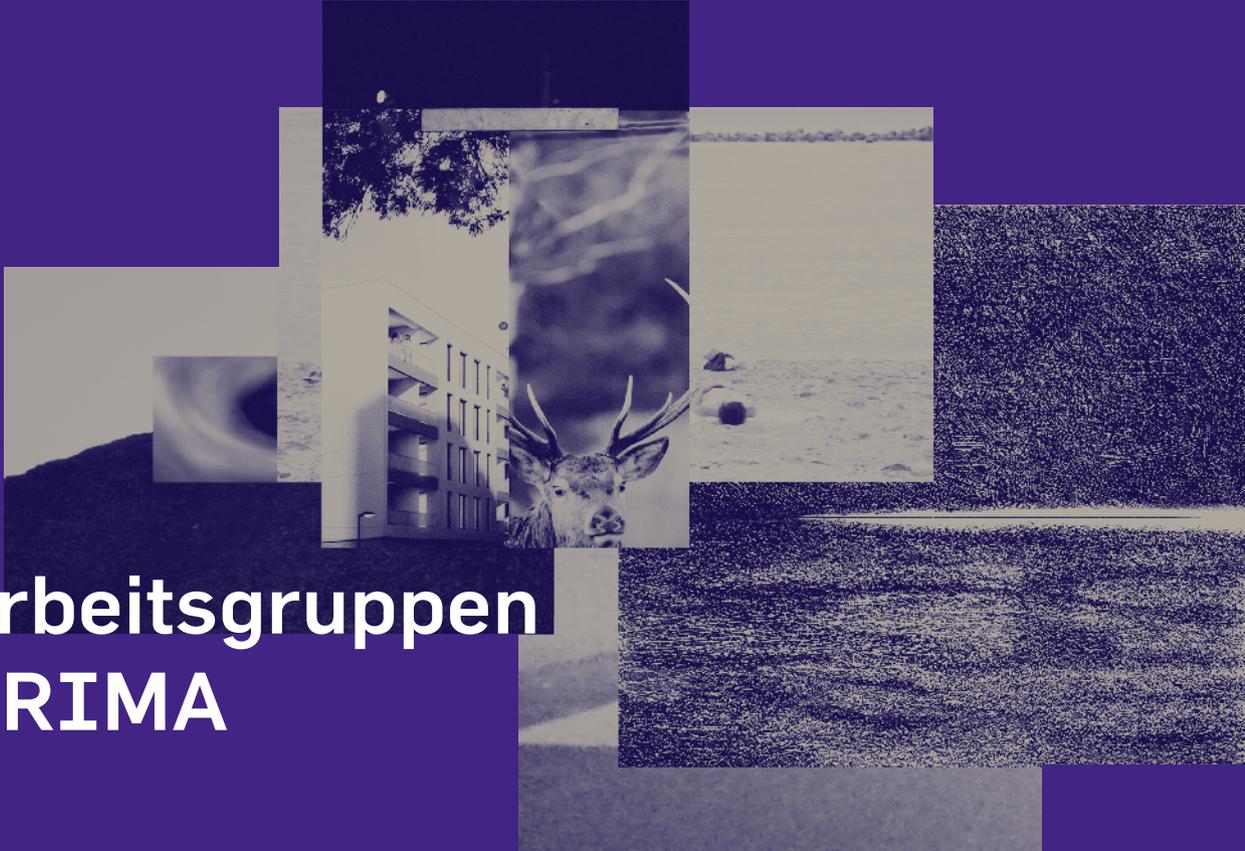
„Im Kern unseres Handelns steht die Leitlinie, über die Einzelforschung zu ausgewählten Problemstellungen hinaus einen systemischen und ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen“, erklärt Prof. Dr. Matthias Kowald, Professor für Mobilitätsverhalten im Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen, das Konzept des Forschungszentrums. Im Bereich Verkehr werden dabei vor allem die Planung, Realisierung und der Betrieb von Infrastrukturen und Dienstleistungen betrachtet, die zur Optimierung von verträglichen Abwicklungen der Verkehrsnachfrage notwendig sind. Das Forschungsfeld Mobilität untersucht die Schaffung und Förderung barrierefreier, bedarfsorientierter und nachhaltiger Mobilitätsoptionen und soll den Zugang zu ihnen sichern. Dazu berücksichtigen die Wissenschaftler:innen des Forschungszentrums beispielsweise die Bedürfnisse potenziell mobiler Personen, ihre Verhaltens-treiber und Lenkungsmechanismen, die auf ihr Verhalten einwirken können. Im Sinne der zukunftssträchtigen Gestaltung logistischer Abläufe werden Güter-, Informations- und Finanzströme ganzheitlich betrachtet, analysiert und optimiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie zu einer ressourcen-effizienten und -schonenden Kreislaufwirtschaft beigetragen werden kann.

Schon in den ersten Monaten seit Gründung des Forschungszentrums konnte RITMO in allen Handlungsfeldern umfassende Forschungsprojekte vorantreiben. Projekte wie „RadEffekt – Routenwahl und Emissionsreduktionspotenziale von Radvermietsystemen“ oder eine Wirksamkeits- und Nutzungsstudie des Freiburger Mietradsystems frelo untersuchten beispielsweise die Frage, durch welche Einflussfaktoren die Verkehrsmittel- und Routenwahl bei Fahrten mit Rädern aus öffentlichen Fahrradvermietsystemen (ÖFVS) beeinflusst werden. „Für die Gestaltung der Mobilitätswende ist die

Erforschung des Mobilitätsverhaltens der Menschen essenziell, wenn es darum geht, wie diese nachhaltig und erfolgreich umgesetzt werden kann“, erläutert Margarita Gutjar, die an der HSRM am Promotionszentrum Mobilität und Logistik zum Themenfeld der Förderung von Elektromobilität promoviert. Auch im Bereich Logistik erzielten die Wissenschaftler:innen des Forschungszentrums 2023 bereits wichtige Forschungsfortschritte. Mit dem Projekt „Sustainable Ownership Model“ schufen sie ein Modell, das alle Dimensionen der Nachhaltigkeit einbezieht und auf einen modernen Konsum von Arbeits- und Berufskleidung, der gleichermaßen effizient, ressourcen- und umweltschonend sowie sozialverträglich ist, einzahlt. Die Bewertung in dem Modell erfolgt durch den Einsatz geeigneter Spitzenkennzahlen.

— Für die Gestaltung der Mobilitätswende ist die Erforschung des Mobilitätsverhaltens der Menschen essenziell.

Margarita Gutjar



Drei Arbeitsgruppen für ADRIMA

Neue Entwicklungen in der künstlerisch-gestalterischen Forschungsgruppe

Im vergangenen Jahr haben sich innerhalb der künstlerisch-gestalterischen Forschungsgruppe ADRIMA (Artistic & Design Research in Media & Architecture) der Hochschule RheinMain (HSRM) drei neue Arbeitsgruppen etabliert. Ihre Mitglieder stammen überwiegend aus den Studiengängen Innenarchitektur, Kommunikationsdesign, Media: Conception & Production und Media Management des Fachbereichs Design Informatik Medien. Forschende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen sowie Wiesbaden Business School haben diesen Kreis 2023 erweitert. „Durch diese Erweiterung der Forschungsgruppe wurden ganz neue Möglichkeiten des interdisziplinären Austauschs geschaffen, von denen nicht nur die einzelnen Arbeitsgruppen und -projekte, sondern die gesamte künstlerisch-gestalterische Forschung an unserer Hochschule profitieren“, so Prof. Dr. Theo Steiner, Professor für Designtheorie und Mitglied der Gruppe Resonanzräume.

Resonanzräume

Die künstlerische Arbeitsgruppe Resonanzräume beschäftigt sich mit der Grundfrage nach einem gelingenden Leben und untersucht, wie sich dieses in Räumen und ihrer Darstellung manifestiert. Dazu kooperiert Resonanzräume unter anderem mit der Darmstädter Werkbundakademie und war Teil der erfolgreichen Bewerbung „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“, nach der die Region Frankfurt/Rhein-Main den Titel World Design Capital 2026 tragen darf.

Fünf Mitglieder des Fachbereichs Design Informatik Medien sind derzeit Teil der Gruppe: Prof. Kay Fingerle, Juliane Henrich, Prof. Holger Kleine, Prof. Ralf Kunze und Prof. Dr. Theo Steiner. Gemeinsam präsentierten sie von Oktober 2023 bis Februar 2024 die gleichnamige Ausstellung „Resonanzräume“ im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden. Teil der Ausstellung waren beispielsweise die Installation „Dendriten“ von Juliane Henrich, die sich mit der Veränderung von Raum und Wahrnehmung durch die Digitalisierung beschäftigt, eine architektonische „Talking Station“ von Prof. Holger Kleine oder „Fotografien als Zeitlupen“ von Prof. Dr. Theo Steiner, die mit Blick auf Bauzäune und ihren Werbebildern Ressourcenverschwendung und luxuriösen Raumverbrauch thematisieren.

Medientransformation

Die Arbeitsgruppe Medientransformation konzentriert sich auf den Medienwandel und damit einhergehende Innovationen in den Bereichen Content Creation, Prozessinnovationen und Media Experience. Gemeinsam setzten sich die Forschenden im vergangenen Jahr mit etablierten Stilen, Konzepten, Theorien, Techniken, Methoden und Workflows auseinander, um Lösungen im Bereich Design Research zu finden.

Zusammen mit der Hochschule Darmstadt sowie Agenturpartner:innen aus Frankfurt und Wiesbaden beteiligte sich die Gruppe im Oktober am Content Strategy Camp 2023 am Medien-campus Dieburg. Gemeinsam mit rund 120 weiteren Expert:innen aus (Kreativ-)Wirtschaft, Wissenschaft und Medien widmeten sie sich unter dem Leitthema „Content Transforms“ aktuellen Themen und Anforderungen im Bereich Content-Strategie, -Entwicklung und -Kreation.

Corporate Communication & Identity (CCI)

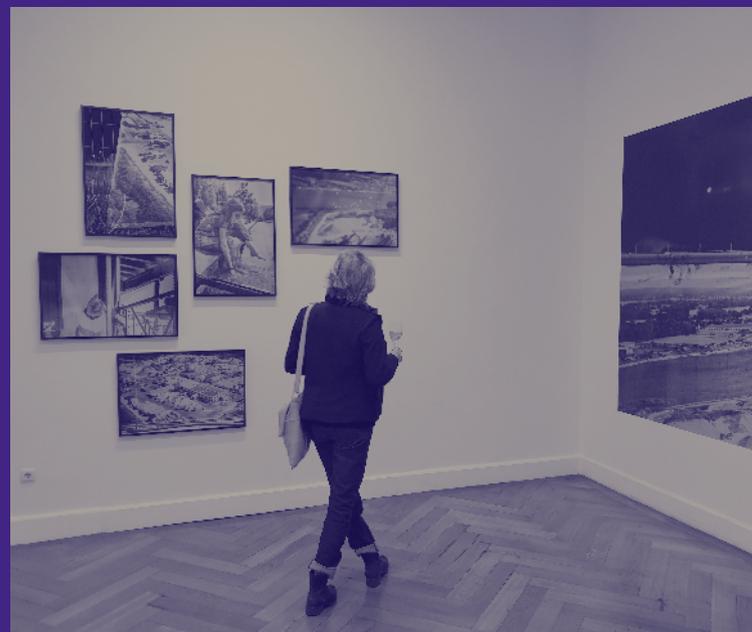
Kernaufgabe der Arbeitsgruppe Corporate Communication & Identity ist die wissenschaftliche Analyse und Bewertung der kommunikativen und gestalterischen Qualität von Geschäftsberichten. CCI mit Mitgliedern aus den Fachbereichen Design Informatik Medien und Wiesbaden Business School arbeitet studiengangs- und fachbereichsübergreifend.

In der ersten Hälfte des Jahres 2023 lud die Arbeitsgruppe zu vier Webinaren zu den Themen User Experience in der Finanzkommunikation, Fotografie im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, Circular Reporting und Push-Reporting ein. Zudem veranstaltete sie im September eine zweitägige Konferenz unter dem Titel „Corporate Reporting im Wandel“ im Frankfurter OpernTurm. Diese führte ein breites Fachpublikum aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, um Fragen rund um Kommunikation und Gestaltung, Inhalt und Sprache der Unternehmensberichterstattung zu diskutieren.

Forschungsprojekte und gemeinsamer Auftakt

2023 haben sich in den neuen ADRIMA-Arbeitsgruppen bereits verschiedene Projekte erfolgreich etabliert. So forschte beispielsweise Prof. Christian Bernhardt aus dem Studiengang Media: Conception & Production zur innovativen Formatentwicklung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wobei ein agiles Prozessmodell zur innovativen Formatentwicklung im Zentrum steht. Begleitend dazu wurde auch ein Playbook entwickelt, das als Nachschlagewerk und Projektmanagement-Tool dient. Dieses entstand in Kooperation mit der ARD, der Deutschen Welle und allen Landesrundfunkanstalten. Auch Vertretungsprofessor Dr. Henning Eichler beschäftigte sich mit der aktuellen Situation der öffentlich-rechtlichen Medien und untersuchte die öffentliche Debatte um deren Zukunft.

Jessica Bitter, Noura Kräuter und Prof. Dr. Ulrike Spierling widmeten ihre Forschung dem Einfluss des volumetrischen Filmens im Kontext von Augmented Reality (AR), während sich Prof. Teresina Moscatiello unter dem Titel „Augmented Human Creativity“ im Projekt „Film 4.0“ mit der Entwicklung eines möglichst effizienten und hochwertigen Produktionsprozesses für narrative Spielfilm-Sequenzen beschäftigte. In allen ADRIMA-Arbeitsgruppen wurde im Jahr 2023 somit breit gefächert ein Grundstein für die weitere Forschung und interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt.



Ausstellung „Resonanzräume“
im Nassauischen Kunstverein

AZARE: Gemeinsam gegen den Klimakollaps

Neues Forschungszentrum bündelt Expertise im Bereich regenerative Energie

Ein zentraler Aspekt des Pariser Klimaabkommens, mit dem der globale Klimakollaps abgewendet werden soll, ist das 1,5-Grad-Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, also den globalen Temperaturanstieg tatsächlich auf 1,5 Grad

Celsius zu begrenzen, braucht es enorme Anstrengungen. Gefragt sind Gestaltungswillen und Gestaltungsfähigkeit. Mit einem neuen Forschungszentrum leistet künftig auch die Hochschule RheinMain (HSRM) ihren Beitrag zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen.



Mithilfe zweier großer Batteriespeicher ermitteln Forschende am Campus Rüsselsheim die effizienteste Betriebsweise für die Nutzung grünen Stroms

— Es braucht daher ein Kompetenzzentrum für regenerative Antriebe und Kraftstoffe, das die Expertise von Kolleg:innen aus der gesamten Hochschule bündelt.

Prof. Dr. Birgit Scheppat

„Während der motorisierte Straßenverkehr mithilfe von Batterie- und Wasserstoff-elektrischen Antriebsarten vergleichsweise leicht zu dekarbonisieren ist, sieht es beispielsweise im Schiffs- und Flugverkehr ganz anders aus. Ohne den Einsatz synthetischer Kraftstoffe wird es dort nicht gehen“, sagt Prof. Dr. Birgit Scheppat vom Fachbereich Ingenieurwissenschaften. „Es braucht daher ein Kompetenzzentrum für regenerative Antriebe und Kraftstoffe, das die Expertise von Kolleg:innen aus der gesamten Hochschule bündelt“, erklärt die Professorin für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie und betont den ganzheitlichen Ansatz des Vorhabens.

Gegründet wurde deshalb AZARE, das Anwendungszentrum für Antriebsysteme auf Basis regenerativer Energieträger. Dort sollen Kompetenzen aus den Bereichen Elektromobilität sowie regenerative Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung zusammengeführt werden. Die Leitung übernimmt Prof. Dr. Scheppat. „Die zentrale Frage ist dabei immer: Welches System, welche Technologie, welche Speicherform passt in einem bestimmten Fall am besten? Wir müssen uns also stets alle Komponenten, alle Pfade ansehen, um ans Ziel zu kommen“, erläutert sie.

Deshalb ist das Forschungszentrum interdisziplinär aufgestellt: Beteiligt sind neben dem Fachbereich Ingenieurwissenschaften auch Expert:innen aus den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen, Design Informatik Medien und Wiesbaden Business School. Unterteilt ist AZARE dabei in die vier Forschungsschwerpunkte Energiewandlungstechnologien, Gesellschaft, Basistechnologie und Infrastruktur.

Externer Beirat ergänzt eigene Expertise

Neben den internen Mitgliedern aus der Hochschule und dem Forschungszentrumsrat – bestehend aus Vertreter:innen der Dekanate der vier beteiligten Fachbereiche sowie einer Vertreterin bzw. einem Vertreter aus dem Präsidium der Hochschule – wird perspektivisch ein externer Beirat die zukünftige Organisationsstruktur von AZARE ergänzen. Er soll aus Vertreter:innen aus Wirtschaft, Landes- und Kommunalpolitik, zivil-gesellschaftlichen Einrichtungen und Wissenschaft bestehen. „Dadurch gewährleisten wir einen engen Austausch mit allen relevanten Partner:innen. Kooperationen mit dem Land Hessen, der Stadt Rüsselsheim am Main sowie mit Wirtschaftsunternehmen können wir auf diese Weise auf- und ausbauen“, so Prof. Dr. Scheppat.

Eine wichtige Rolle spielt auch der Transfer zwischen Forschungszentrum und Gesellschaft. Neben konkreter Forschungsarbeit sind deshalb regelmäßige Workshops, Konferenzen und Vortragsreihen geplant. Dort sollen gemeinsam mit Forschenden der Hochschule RheinMain Fragestellungen, Produkte, Dienstleistungen sowie Geschäftsmodelle entwickelt und Lösungen für konkrete Anforderungen erarbeitet werden. Mit den AZARE Lunchtalks ist ein solches Format bereits erfolgreich an den Start gegangen.



Prof. Dr. Gerhard Trabert hält die Keynote des Fachtags „Soziale Arbeit und Armut“

Fachtag „Soziale Arbeit und Armut“

Enge Beziehungen zu regionalen Praxis

„Über 14 Millionen Menschen müssen zu den Armen in Deutschland gezählt werden. Und Armut führt zu einer zerrissenen Gesellschaft“, sagte Prof. Dr. Christian Schütte-Bäumner, der damalige Dekan des Fachbereichs Sozialwesen, zum Auftakt der Fachtagung „Soziale Arbeit und Armut“, die im Juli 2023 an der Hochschule RheinMain (HSRM) stattfand.

Situationen der Armut zeigen sich nicht nur in finanziellen Mangelzuständen, sondern in vielschichtigen und vielfältigen Dimensionen gesellschaftlicher Ausgrenzung. Welche Konsequenzen und Verantwortlichkeiten ergeben sich hieraus für die unterschiedlichen Akteur:innen in Wissenschaft, Profession und Politik? Diesen Fragen gingen die Teilnehmer:innen des Fachtags nach, der von Prof. Dr. Kerstin Herzog und Prof. Dr. Ingo Neupert vom Fachbereich Sozialwesen zusammen mit dem Forschungsinstitut RheinMain für Soziale Arbeit (FoRM) initiiert und unter Beteiligung von Studierenden, insbesondere der Fachschaft, durchgeführt wurde. Die Konferenz mit mehr als 150 Teilnehmer:innen bot Raum für den Dialog zwischen Wissenschaft und regionalen Akteur:innen aus der beruflichen Praxis, um das Thema Armut in seiner Breite aufzugreifen und Perspektiven für die Profession der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

„Unser Fachbereich Sozialwesen pflegt seit je enge Beziehungen zur regionalen Praxis Sozialer Arbeit. Hier ist man sich der Themen bewusst, die sowohl unsere Praxispartner:innen als auch die Menschen betreffen, denen sie dabei begegnen. Seien es die Auswirkungen von Preissteigerungen und Inflation, die Zunahme von Armuts- und Überschuldungsrisiken oder die steigenden psychischen Erkrankungen – all diese Herausforderungen stehen im Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit“, so Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Eva Waller.

Armut in unterschiedlichen Dimensionen

Dr. Gerhard Trabert, Professor für Sozialmedizin und Sozialpsychiatrie im Fachbereich Sozialwesen, betonte in seinem Impulsvortrag: „Die Demokratie muss nach außen, aber auch nach innen geschützt werden.“ Dass arme Menschen nicht mehr gesehen werden, führe dazu, dass sie sich nicht mehr berücksichtigt und wahrgenommen fühlen. „Diese Menschen wenden sich von der Demokratie ab“, so Prof. Dr. Trabert, der eine Gleichwürdigkeit im Umgang mit sozial benachteiligten Menschen forderte.

Die teilnehmenden Wissenschaftler:innen und Praxis-Expert:innen setzten sich in verschiedenen Panels mit den unterschiedlichen Dimensionen von Armut auseinander. Über die Frage „Armut als soziale Herausforderung und soziale Verantwortung?“ diskutierten Dr. Patricia Becher, Dezernentin für Soziales, Bildung und Wohnen der Landeshauptstadt Wiesbaden, Sebastian Rutten, Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Wohnen, Integration, Kinder und Familie der Landeshauptstadt Wiesbaden, sowie Prof. Dr. Christian Schütte-Bäumner. Der Dekan des Fachbereichs sah es dabei als Aufgabe der Hochschule, unter anderem mehr Lehrprojekte und Kooperationen durchzuführen, um die Praxis in diesem Kontext noch stärker zu unterstützen.



Diskussion im Rahmen eines Panels



Fachbereich Sozialwesen übernimmt Fliesenpatenschaft

Im Rahmen des Fachtags übernahm der Fachbereich Sozialwesen auch eine Fliesenpatenschaft. Das künstlerische Projekt „Hausfliesenbruch“ des Diakonischen Werks Wiesbaden wurde für Menschen konzipiert, die in Wiesbaden leben und von Wohnungsnot betroffen sind. Auf Rohkeramikfliesen konnten sich Betroffene künstlerisch mit der Problematik der Wohnungslosigkeit auseinandersetzen. Eine dieser Fliesen wurde am Gebäude E am Campus Kurt-Schumacher-Ring angebracht. Betreut wird das Projekt seitens der Wohnungsnotfallhilfe des Diakonischen Werks von zwei Alumni des Fachbereichs.

Praxis-Expert:innen beim Fachtag „Soziale Arbeit und Armut“

EU-Forschungsnetzwerk BetterCare: Fachbereich Wiesbaden Business School vertritt Deutschland

Das Wiesbaden Institute for Healthcare Economics and Patient Safety (WiHeLP), ein In-Institut des Fachbereichs Wiesbaden Business School der Hochschule RheinMain (HSRM), ist Teil des internationalen Kooperationsprojekts „Supporting emerging care economy, empowering caregivers to provide safe care at home“ mit dem Kurznamen BetterCare. Das Projekt hilft, die Qualität und Sicherheit der häuslichen Pflege zum Nutzen von Geflegten und Pflegenden zu verbessern. Als Mit Antragsteller war das Institut im Jahr 2023 an der erfolgreichen Einwerbung der Finanzierungsmittel in Höhe von 600.000 Euro beteiligt. Finanziert wird das Projekt von der COST (Coopération européenne dans le domaine de la recherche scientifique et technique), einem europäischen Rahmen für die Koordination von national durchgeführten Forschungsaktivitäten in allen Bereichen der Wissenschaft und Technologie.

— Ziel des Projekts ist es, konsensbasierte Lösungen bereitzustellen, die sich auf die Unterstützung von Menschen konzentrieren, die ein Familienmitglied zu Hause pflegen.

Prof. Dr. Reinhard Strametz

Konsensbasierte Lösungen für häusliche Pflege in der gesamten EU

„Ziel des Projekts ist es, konsensbasierte Lösungen für die gesamte Europäische Union bereitzustellen, die sich auf die Unterstützung von Menschen konzentrieren, die ein Familienmitglied zu Hause pflegen und mit zunehmend komplexeren Pflegeaufgaben konfrontiert sind“, erklärt Prof. Dr. Reinhard Strametz, Mitinitiator des Projekts und Leiter des WiHeLP.

Insgesamt 15 Teams aus 14 Ländern der Europäischen Union haben sich an der Entwicklung dieses Arbeitsvorschlags beteiligt, der sich in einem kompetitiven Verfahren durchgesetzt hat. Derzeit arbeiten bereits über 160 Forschende aus 31 EU-COST-Ländern sowie kooperierende Expert:innen aus Südamerika und Japan an dieser neuen Aktion mit. In den nächsten vier Jahren wollen sie bedarfsgerechte Schulungsstandards entwickeln, Leitlinien zur Verringerung von Medikationsfehlern im häuslichen Bereich aufstellen, neue Schulungsformate unter Einsatz moderner Technologien (von Virtueller Realität bis hin zu Künstlicher Intelligenz) entwickeln und den Dialog zwischen Pflegeverbänden, Gesundheits- und Sozialbehörden sowie politischen Entscheidungsträger:innen auf nationaler und auf Ebene der Europäischen Kommission fördern.

Die Ergebnisse des Projekts sollen Veränderungen in der Deinstitutionalisierungspolitik, in der Dynamik der neuen Pflegewirtschaft und in den europäischen Richtlinien anregen, damit diese besser auf die sich entwickelnden



Victoria Klemm, Koordinatorin des WiHeLP, und Prof. Dr. Reinhard Strametz, Institutsleiter des WiHeLP

Bedürfnisse eingehen können. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem geschlechtsspezifischen Gefälle, das bei dieser Tätigkeit in allen Ländern zu beobachten ist und sich negativ auf Frauen auswirkt, die ihre Lebens- und Berufsperspektiven gefährdet sehen.

Prof. Dr. Strametz und Victoria Klemm ins Kernleitungsteam gewählt

Im Rahmen der Wahl des Kernleitungsteams von BetterCare wurde Prof. Dr. Strametz zum Vize-Vorsitzenden gewählt. Victoria Klemm, wissenschaftliche Mitarbeiterin am WiHeLP, wurde zur Training-School-Koordinatorin gewählt und ist damit die erste Jungwissenschaftlerin der HSRM, die eine Leitungsfunktion in einer COST-Aktion der EU innehat. Beide zusammen vertreten zudem als Delegierte des Management Committee die Bundesrepublik Deutschland.

Zum Ende des Jahres 2023 zeichnen sich auch für das Folgejahr bereits wichtige Schritte für die weitere Projektzusammenarbeit von BetterCare ab: „Wir freuen uns bereits darauf, im Februar 2024 das erste große Präsenztreffen aller Arbeitsgruppen am House of Mobility and Logistics (HOLM) am Frankfurter Flughafen auszurichten“, gibt Prof. Dr. Strametz einen ersten Ausblick.





A photograph of a person with their hands clasped in prayer, overlaid with a purple gradient. The person is wearing a light-colored sweater. The text "RÜCKBLICKE" is centered in white, bold, uppercase letters.

RÜCKBLICKE

Neue Studienangebote und zukunftsweisende Forschung

2023 war ein ereignisreiches Jahr für den Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule RheinMain (HSRM). Im Bereich Studium und Lehre konnte das Angebot des Fachbereichs um den neuen Masterstudiengang Real Estate (M.Sc.) erweitert werden. Der Bachelorstudiengang Mobilitätsmanagement sowie der Masterstudiengang Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen konnten erfolgreich reakkreditiert werden. Zahlreiche Summer Schools und Exkursionen bereicherten darüber hinaus das Lehrangebot und führten die Studierenden und Mitarbeitenden des Fachbereichs beispielsweise nach Ghana, Japan, Luxemburg, Namibia, Paris, in die Türkei und die USA. Vor Ort an der HSRM wurden etablierte Vortrags- und Veranstaltungsreihen wie der „Mittwochs-Talk bei FAB“, das Dreikönigstreffen der Materialprüfanstalt für Bauwesen Wiesbaden oder das Hessen-Technikum fortgeführt.

Um Lehre und Forschung zukünftig noch erfolgreicher durchführen zu können, erfolgten sechsstellige Investitionen in die Laborinfrastruktur des Fachbereichs, der neue digitale Messeinrichtungen, Materialbearbeitungs- und Prüfmaschinen erhielt. Auch der Kreis der Professor:innen erweiterte sich um Prof. Dr. Arne Arns (Wasserbau, Wasserbewirtschaftung und Hydrologie), Prof. Dr. Mascha Baitinger (Stahlbau und Baustatik), Prof. Dr. Julia Herhold (Baubetrieb und digitale Projektentwicklung), Prof. Christina Jagsch (Grundlagen der Architektur und Entwerfen) und Prof. Dr. Martin Zeumer (Gebäudetechnologie und digitale Planung).

Zukunftsweisende Forschungsprojekte wurden in den Bereichen Klima- und Mobilitätsforschung, Umweltforschung und Stadtentwicklung vorangetrieben. So wurden unter anderem das Projekt Fachwerk_2.0 fortgeführt, ein Experimental-Pavillon aus Bambus auf der European Bamboo Expo 2023 präsentiert, ein Fahrrad-Vermietssystem evaluiert und das Forschungsprojekt „PendelLabor“ zum erfolgreichen Abschluss gebracht. Die Pegasus-Jahrestagung für Nachwuchswissenschaftler:innen im Bereich Mobilitätsforschung wurde durchgeführt und das RheinMain Institute for Transformative Sciences in Mobility and Logistics (RITMO) gegründet. Prof. Dr. Falk Schönherr war an der Gründung des Kompetenzzentrums Wasser Hessen (KWH) beteiligt und zwischen der HSRM und der Wiesbadener Verkehrsgesellschaft ESWE wurde eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Im Bereich Stadtentwicklung startete das Projekt „Wachstum findet Innen-Stadt“ und „Kurts Gartenhaus“ bereichert nach einem Design-Build-Projekt den Campus Kurt-Schumacher-Ring. Mit dem Projekt „Woven Cube“ schafften die Architekt:innen des Fachbereichs eine begehbare Raumskulptur zum bundesweiten Tag der Architektur und auch der Studienpreis des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) wurde in Kooperation mit dem Fachbereich zum fünften Mal erfolgreich verliehen.

Hohe Leistungsfähigkeit in Lehre, Forschung und Transfer

Im Fachbereich Design Informatik Medien wurde im Jahr 2023 viel Engagement investiert, um die Lehre noch qualitativer zu gestalten. Nach einem starken Anstieg der Studierendenzahlen in den letzten Jahren konnten zusätzliche Lehrende gewonnen werden, um die Betreuungsrelation zu steigern. Neue Räumlichkeiten speziell für die Studiengänge Informatik und Media: Conception & Production (MCP) wurden eingerichtet. Zudem wurden viele Studienprogramme im Rahmen einer Reakkreditierung modernisiert. So wird beispielsweise ein Masterstudiengang Medieninformatik die bestehenden Studienangebote ab dem Wintersemester 2024/25 bereichern.

Als einen Höhepunkt des Jahres feierte MCP sein erfolgreiches 10-jähriges Bestehen mit einem Best-of-Filmabend in der Caligari FilmBühne. Zahlreiche weitere Feierlichkeiten, Tagungen und Events prägten das Jahr: Der Gewinn des hessischen Filmpreises durch Emiliano Proietti, der erste Platz unter den hessischen Hochschulen im Hochschul-Kreativindex des Art Directors Club (ADC), die Werkschau POUROUT im Haus Metzler oder eine Werkschau zu Co-Living und Co-Working sind einige Beispiele.

Auch in der Forschung war der Fachbereich 2023 sehr aktiv: Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen, zum Beispiel ein mit Bundesmitteln gefördertes Projekt zu Extended Realities mit einer viel beachteten Veranstaltung im Senckenberg Museum. Neue Forschungsprojekte wurden gemeinsam mit Partnern aus der Industrie eingeworben, so wird nun beispielsweise die Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der Wartung erforscht, eine IoT-Sensorplattform mit Sicherheitsgarantien konzipiert oder an einem EU-Projekt zu Cultural Heritage mitgewirkt. In der künstlerischen Forschung hat die Forschungsgruppe Resonanzräume eine gleichnamige Ausstellung im Nassauischen Kunstverein gestaltet. Summer Schools, Travelling Classrooms, ein erstes ERASMUS Blended Intensive Program und ein neues Doppelmaster-Programm haben zur weiteren Internationalisierung des Fachbereichs – von Norwegen über die USA bis Thailand – beigetragen.

Große Projekte am Campus und im Fachbereich

Nicht nur dank umfangreicher Erneuerungsarbeiten am Campus Rüsselsheim war 2023 ein ereignisreiches Jahr für den Fachbereich Ingenieurwissenschaften. Im Bereich Lehre startete das Projekt „iLEARN @HSRM“ mit E-Learning-Inhalten zur Prüfungsvorbereitung, das Projekt „DiVine“ zur Förderung von Diversität und Vielfalt wurde erfolgreich fortgeführt. Mit der Einführung des Studiums der angepassten Geschwindigkeit (Time4ING) wurde es in einigen Studiengängen möglich, den Studienverlauf noch einfacher an persönliche Lebensumstände anzupassen. Prof. Dr. Matthias Harter gewann beim HessenHub den Open-Educational-Resources-Preis, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Ruppel den Preis für „Excellence in Education“ der SMPTE.

Auch in der Forschung konnten zahlreiche Erfolge verzeichnet werden. Am Campus wurden im Rahmen des Projekts „Clever! Electric City Rüsselsheim“ zwei Batteriespeicher in Betrieb genommen. Für gleich mehrere Projekte wurden erfolgreich Mittel eingeworben, sodass im Fachbereich nun unter anderem zu innovativen synthetischen Kraftstoffen, Reifen- und Straßenabrieb und die Klimarettung durch MINT-Disziplinen geforscht werden kann. Als neues In-Institut des Fachbereichs wurde AZARE (Antriebssysteme auf Basis regenerativer Energieträger) gegründet. Matthias Enders, Hendrik Rickert und Muhammad Saad Khan beendeten erfolgreich ihre Promotionen, fünf neue Doktorand:innen begannen ihre Tätigkeit im Fachbereich. Prof. Dr. Markus Bender und Prof. Dr.-Ing. Werner Eißler wurden als Gutachter in die DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) gewählt.

Um die Forschungserkenntnisse auch außerhalb der Hochschule erfolgreich einzubringen, wurden bewährte Transferformate wie die Senior:innen-Uni und die Mathe-Summer-School mit großer Resonanz fortgeführt. Zudem wurde mit der Einrichtung eines Makerspace begonnen.

Auch 2023 spielte die internationale Ausrichtung des Fachbereichs eine wichtige Rolle. Prof. Dr. Samuel John von der HSRM-Partnerhochschule Namibia University of Science and Technology (NUST), mit der derzeit ein Doppelabschluss-Programm im Themenfeld Grüner Wasserstoff ausgearbeitet wird, kam als Gastprofessor nach Rüsselsheim. Am Aufbau weiterer Kooperationen, beispielsweise mit Hochschulen in Marokko und Kenia, wurde gearbeitet, ebenso am Aufbau einer Aufnahmeprüfung für Studieninteressierte aus Ländern ohne direkte Hochschulzulassung. Eine internationale Summer School zum Thema „Computer Engineering for Wireless Communications & IoT“ bot Gelegenheit zum Austausch. Auch in den Bereichen Nachhaltigkeit und Diversität wurde das Engagement des Fachbereichs, beispielsweise der Lebensmittel-Verteilschrank oder das Repair Café, bestens angenommen, ebenso bewährte Formate wie der Girls' Day und das Hessen-Technikum. Zahlreiche Besuche aus Politik, Wirtschaft und Industrie, die Begrüßung neuer Spitzensportler:innen im Fachbereich sowie Events wie der Science Day mit Engineering Night, der Fachbereichstag Maschinenbau oder die beliebten Kinoabende im großen Hörsaal komplettierten das ereignisreiche Jahr.

Innovativ, forschungsstark und praxisnah

Zu Beginn des Jahres 2023 bezog der Fachbereich Sozialwesen seinen Zusatzstandort in der Wiesbadener Bleichstraße. Hier bieten innovative Labore und Büros mit Blick in die Zukunft neue Gestaltungsmöglichkeiten. Im neuen Methodenlabor wird zukünftig gemeinsam mit Trägern sozialer Praxis an der Weiterentwicklung von Methoden der Sozialen Arbeit geforscht werden. Erste Projekte für die Themenbereiche Ästhetische Bildung und Virtual Reality wurden bereits erfolgreich umgesetzt.

Der Fachbereich widmete sich auch im Jahr 2023 aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und organisierte zusammen mit dem Forschungsinstitut RheinMain für Soziale Arbeit (FoRM) den Fachtag „Soziale Arbeit und Armut“. Die Konferenz mit mehr als 150 Teilnehmer:innen bot Raum für den Dialog zwischen Wissenschaft und der regionalen Akteur:innen, um das Thema Armut in seiner professionellen Breite aufzugreifen. Durch die Organisation des 17. Methodenworkshops des Netzwerks für rekonstruktive Soziale Arbeit sowie die Durchführung des jährlichen Forschungstags mit dem Thema Nachhaltigkeit stärkte der Fachbereich sein Profil im Bereich Forschung.

Im Themenfeld Internationalisierung wurde den Studierenden in Form einer Spring School an der University of Malta und eines deutsch-finnischen Austauschprogramms ein attraktives Programm geboten.

Mit dem ersten Campustag Sozialwesen, bei dem Schüler:innen im Rahmen einer digitalen Schnitzeljagd den Fachbereich kennenlernen konnten, und dem Start des FBSW-Podcasts entwickelte der Fachbereich neue innovative Formate für Studieninteressierte und Studienanfänger:innen. Auch die Berufungsstrategie unterstrich die Profilbildung. Es konnten vier neue professorale Kolleg:innen begrüßt werden, die zur weiteren Entwicklung des Fachbereichs beitragen: innovativ, forschungsstark und praxisnah.

Gemeinschaft vor Ort und internationaler Austausch

Im Jahr 2023 erlebte der Fachbereich Wiesbaden Business School bedeutende Entwicklungen und Erfolge. Die Fachschaft stärkte die Gemeinschaft durch das regelmäßig angebotene Event „Campus Connect“, das Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden die Gelegenheit bietet, sich außerhalb von Vorlesungen und Prüfungen auszutauschen. Das Sommerfest des Fachbereichs war ebenfalls ein voller Erfolg mit zahlreichen Gästen und guter Stimmung.

Um die Lehre zu optimieren, wurde in die technische Ausstattung von Hörsälen und Seminarräumen investiert – hybride Lehrveranstaltungen sind nun einwandfrei möglich. Zum Wintersemester 2023/24 wurden zudem alle Studiengänge erfolgreich neu akkreditiert.

Die International Seminars Week im Juni brachte Professor:innen aus Brasilien, Polen, Südafrika und den USA für einen interkulturellen Austausch zusammen. Studierende von Partnerhochschulen in Brasilien, Frankreich, Italien, Malaysia, Marokko, Polen, der Ukraine und Vietnam nahmen an einer Autumn School teil, die sich mit den Herausforderungen der europäischen Integration befasste. Drei von vier ukrainischen Fellows können mit Stipendien des HessenFonds weiter am Fachbereich tätig sein.

Im Sommersemester 2023 wurde zudem die Brown-Bag-Seminarreihe ins Leben gerufen, die während der Mittagspause wissenschaftlichen Input von internen und externen Expert:innen aus Industrie, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft bietet.

Das Wiesbaden Institute for Healthcare Economics and Patient Safety (WiHelP) erzielte zahlreiche Erfolge, darunter die Präsenz auf internationalen Kongressen, die Ausbildung von Patient Safety Ambassadors in Malawi und die Organisation einer Training School im Rahmen des ERNST-Konsortiums (European Researchers Working on Second Victims) mit 25 Trainees aus 17 EU-Ländern. Veranstaltungen wie die Konferenz für Data Science (KSFE) und die Ringvorlesung „Von Bananen und Hustensaft“ zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen im Rathaus Wiesbaden rundeten die Agenda des Fachbereichs Wiesbaden Business School für das Jahr 2023 ab.

Neuer Hochschulrat unter bewährtem Vorsitz

Das Jahr 2023 war für den Hochschulrat der Hochschule RheinMain (HSRM) vor allem durch seine neue Konstituierung geprägt. Prof. Dr. Ursula Walkenhorst, Studiendekanin des Instituts für Gesundheitsforschung und Bildung an der Universität Osnabrück, wurde im Mai in ihrer Funktion als Vorsitzende bestätigt. Zu ihrem Stellvertreter wählte der Hochschulrat Dr. Udo Ahlheim. Mit ihnen sowie Dr. Sabine Behrenbeck, Christine Lutz, Dr.-Ing. Burkhard Schmidt und Boris Wink werden sechs der bisherigen Mitglieder auch in der neuen Amtszeit Teil des Hochschulrats sein. Verstärkt werden sie durch Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hessen, Prof. Dr. Herbert Grüner, Rektor und Geschäftsführer der New Design University Privatuniversität GesmbH, sowie Lars Müller, Geschäftsbereichsleiter Prüfung Gesundheitswesen bei PricewaterhouseCoopers GmbH, und Ulrike Wild, Programme Director Flexibilization an der University Wageningen.

Im Mai 2023 durch die hessische Wissenschaftsministerin Angela Dorn für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bestellt, werden die aus Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft stammenden Mitglieder des Hochschulrats nun bis Mai 2027 in dieser Besetzung zusammenarbeiten. Ihre Aufgaben im weiteren Jahresverlauf und für die kommenden Jahre ihrer Amtszeit bestanden und bestehen darin, die Hochschule in ihrer Entwicklung zu beraten, die Potenziale und Erwartungen der Berufswelt an die HSRM zu identifizieren und ihnen durch die Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und künstlerischer Leistungen zu begegnen. Auch Empfehlungen in Hinblick auf die Bildung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre, den Wissens- und Technologietransfer sowie die Mittelverwendung prägen ihr Aufgabenfeld.

Drei Dienstvereinbarungen erfolgreich abgeschlossen

Im Jahr 2023 lag neben anderen wichtigen Themen – wie beispielsweise der Umsetzung des neuen Hessischen Personalvertretungsgesetzes (HPVG), dem Umgang mit der schwindenden Attraktivität des öffentlichen Dienstes und der damit verbundenen Überlastung in nahezu allen Bereichen der Hochschule – der Fokus der Arbeit des Gesamtpersonalrates auf dem Abschluss der drei Dienstvereinbarungen zur flexiblen Arbeitszeit, dem mobilen Arbeiten sowie dem Parkraummanagement. Gemeinsam mit dem im Oktober 2023 ausgeschiedenen Kanzler Dr. Martin Lommel wurden diese Dienstvereinbarungen in intensiven Verhandlungen rechtzeitig vor seinem Weggang an die TU Darmstadt unterzeichnet. Für die Zukunft konnten damit Sicherheit für die Beschäftigten und Planungssicherheit für die Hochschulleitung erreicht werden. Sobald letzte Details und Vorbereitungen zur Umsetzung der Dienstvereinbarungen abgeschlossen sind, können diese mit Beginn des neuen Jahres nach und nach in Kraft treten.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Neuwahlen aller Personalratsgremien im Mai 2024 suchten und suchen die jetzigen Personalräte verstärkt nach Beschäftigten, die sich für dieses wichtige Ehrenamt zur Verfügung stellen, um zum Wohle der Beschäftigten an der Hochschule tätig zu werden.

Mit Spannung erwartete der Gesamtpersonalrat zum Ende des Jahres 2023, wie sich die Landesregierung Anfang des Jahres 2024 konstituieren wird und welche Folgen dies für die Zusammenarbeit des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) mit den Hochschulen haben wird.

Vor dem Hintergrund der Inflation sowie der steigenden Energiepreise, die uns 2023 begleitet haben und die Beschäftigte ohne Zuschuss der Landesregierung auffangen mussten, da diese die Möglichkeit der Inflationsausgleichsprämie nicht genutzt hat, erhoffen sich die Beschäftigten, dass wenigstens bei den anstehenden Tarifverhandlungen ein akzeptables Ergebnis erzielt werden kann, das die Wertschätzung der Arbeit der Beschäftigten zum Ausdruck bringt.

„Wir blicken mit großer Zufriedenheit zurück“

Das Jahr 2023 startete erfolgreich mit dem Abschluss des Wintersemesters 2022/23 bei der Grand Semester Ending Party in Rüsselsheim. Weiter ging es mit regelmäßigen und gut besuchten Veranstaltungen in Rüsselsheim und Wiesbaden, darunter beispielsweise das beliebte PubQuiz oder die „Spill the Tea“-Treffen.

Demgegenüber standen einige logistische Herausforderungen wie die Umsetzung einer Deutschlandticket-Lösung für Studierende. Verträge mit den Verkehrsverbänden und mit dem Fahrradverleihservice Nextbike wurden erneuert und ausgebaut.

In das Sommersemester startete der AStA ebenfalls gut: Die Erstiwoche war ein voller Erfolg, ebenso die Grand Semester Opening Party im Schlachthof. Zum ersten Mal fand das altbekannte Ersti-Dinner, seit Sommer 2023 unter dem Namen Studi-Dinner, in der Rüsselsheimer Mensa statt. Über den Sommer ließen die Feierlichkeiten nicht nach: In Kooperation mit der Hochschule Fresenius wurde das gemeinsame Sommerfest der Hochschulen veranstaltet, wodurch die Partnerschaft mit anderen Hochschulen erneut gestärkt wurde. Weitere Feste, bei denen der AStA Präsenz zeigte, waren das Sommerfest inklusive des Science Day in Rüsselsheim und diverse Kooperationspartys in Wiesbadener Veranstaltungszentren.

Die gute Zusammenarbeit mit den Fachschaften wurde ebenfalls gestärkt. Gemeinsam organisierte Veranstaltungen wie das Bergfest am Campus Kurt-Schumacher-Ring wurden von den Studierenden gut angenommen.

Auch intern war das Jahr 2023 sehr spannend. Der AStA legte verstärkt Wert auf Teambuilding und führte ein erfolgreiches Vernetzungstreffen mit allen Gremienmitgliedern der Hochschule durch, tatkräftig unterstützt von Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Eva Waller, dem ehemaligen Kanzler Dr. Martin Lommel und Mitarbeiter:innen aus dem Feedbackmanagement.

Der AStA blickt auf das vergangene Jahr mit großer Zufriedenheit zurück und ist glücklich über die allgemeine Entwicklung. Es wurde deutlich, dass die Studierenden nicht nur an der Sicherung und Qualität der Lehre interessiert sind, sondern auch für extracurriculare Angebote Engagement und Interesse besteht. Wir freuen uns auf ein genauso ereignisreiches und spannendes Jahr 2024. Unser Dank gilt an dieser Stelle dem Präsidium für den regelmäßigen und produktiven Austausch, den AStA-Referent:innen für ihr Engagement und ihre Motivation sowie allen Studierenden für ihr Vertrauen.





ZAHLEN

Studierendenzahlen im Wintersemester 2023/24 (Stand: 3.11.2023)

Studierende insgesamt (inkl. Gaststudierende, exkl. Studierende am Studienkolleg)

Am Studienort Wiesbaden

Weibliche Studierende

6.006 (49 %)

Studierende nach Fachbereichen



12.345

9.752

Am Studienort Rüsselsheim **2.584**

Absolvent:innen akademisches Jahr 2023 (Stand: 9.11.2023)

WiSe 2023/24

970

SoSe 2023

917

Insgesamt

1.887

Promovierende (Stand: 31.12.2023)

Laufende Promotionen

79

Im hochschuleigenen Promotionszentrum

52

In kooperativen Verfahren

27

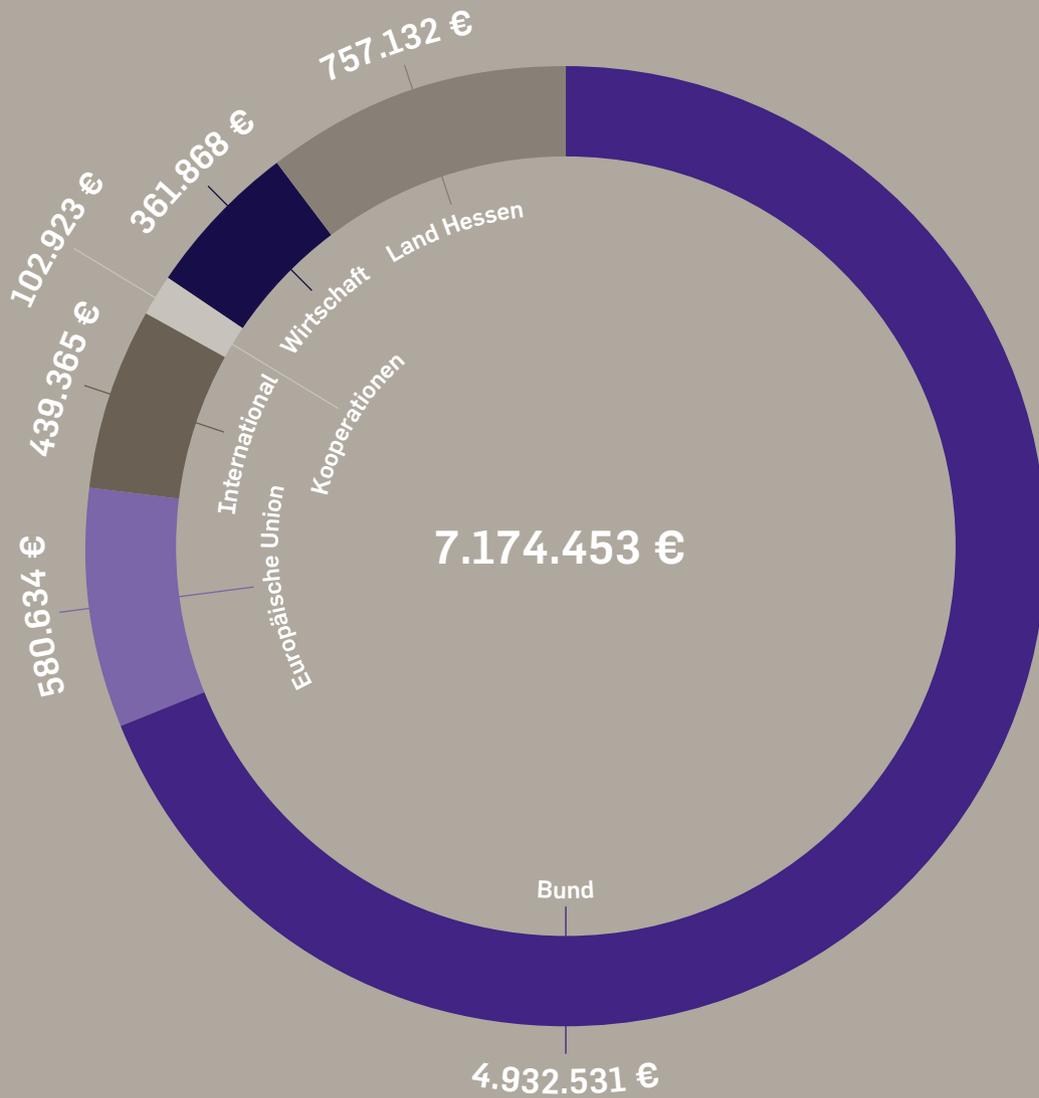
Beschäftigte (Stand: 31.12.2023)

Insgesamt

davon Professor:innen **272**

1.128

Drittmiteleinwerbungen der im Jahr 2023 bewilligten Forschungsprojekte



Im Jahr 2023 bewilligte Forschungsprojekte

Projekt	Projektleitung (Fachbereich)	Mittelgeber
<p>SASPIT – Safe and Secure Sensor Platform for IoT</p> <p>Das Projekt SASPIT untersucht eine offene Architektur für IoT-Systeme im Smart-Home-Kontext, die durch Quelloffenheit, Verifizierbarkeit und Vertrauenswürdigkeit gekennzeichnet ist. Es betrachtet alle Ebenen des Systementwurfs und untersucht Maßnahmen zur Erhöhung der Vertrauenswürdigkeit in verschiedenen Stadien der Wertschöpfungskette.</p> <p>Auf der untersten Ebene werden spezialisierte Prozessoren auf der Basis der RISC-V-Architektur entwickelt und mit spezialisierten Sensoren und Aktoren erweitert. Darauf aufbauend wird eine generische, quelloffene Software-Architektur entwickelt, die die Hardware zu intelligenten Smart-Home-/IoT-Sensoren erweitert. Auf höheren Ebenen werden repräsentative Anwendungsszenarien wie Smart Meter und Netze von Sensoren untersucht. Eine passende Management-Infrastruktur wird ebenfalls umgesetzt.</p> <p>Die Hochschule RheinMain (HSRM) bearbeitet in ihrem Teilvorhaben „Formale Methoden für kryptographische SW-Routinen auf RISC-V“ die formale Verifikation der Software für den RISC-V-Prozessor der Smart-Sensor-Plattform.</p>	<p>Prof. Dr. Marc Stöttinger (Design Informatik Medien)</p>	<p>BMBF</p>
<p>InnoFuels – Vernetzung, Weiterentwicklung und Rahmenbedingungen zum Hochlauf regenerativer Kraftstoffe: Innovationsschwerpunkt Marktanalyse und regulatorischer Rahmen</p> <p>Synthetische Kraftstoffe auf Basis erneuerbarer Energien können dazu beitragen, die Klimaschutzziele der Europäischen Union zu erreichen und die Resilienz der Mobilität auch in Katastrophenfällen zu sichern. Da es auch zukünftig Anwendungen wie Luft- und Schiffsverkehr und Teile der bodengebundenen Verkehre geben wird, die nicht ohne flüssige kohlenwasserstoffbasierte Kraftstoffe auskommen, müssen diese klimaneutral in der Anwendung und mit minimalem CO₂-Fußabdruck erzeugt werden.</p> <p>Die Plattform InnoFuels soll einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung der Aktivitäten, der Weiterentwicklung der Technologien und Rahmenbedingungen leisten und damit einen beschleunigten Hochlauf strombasierter Kraftstoffe und fortschrittlicher Biokraftstoffe fördern. Fokussiert werden Hemmnisse für einen Markthochlauf und die regulatorischen Rahmenbedingungen, um anschließend Lösungsansätze für die identifizierten Hemmnisse zu entwickeln.</p>	<p>Prof. Dr. Thomas Heimer (Ingenieurwissenschaften)</p>	<p>BMDV</p>
<p>AnKI – Entwicklung eines neuartigen assistierten Aufzugwartungsverfahrens mittels innovativer Kombination von Federated-Learning- und Generator-KI-Modellen</p> <p>Projektziel ist die Digitalisierung der Aufzugwartung sowohl auf der Logistik- als auch der handwerklichen Prozessebene. Durch ein neuartiges, assistiertes Aufzugwartungsverfahren sollen Wartungen bedarfsgerecht geplant und durch einen statt zwei Facharbeiter durchgeführt werden können. Angestrebt wird die Realisierung einer Kombination aus bedarfsorientiertem Fernwartungs- und digital assistiertem Vor-Ort Wartungssystem, sodass mit der gleichen Personalkapazität bis zu zweimal mehr Aufzüge als bisher bedarfsgerecht gewartet werden können.</p> <p>Es werden dezentrale und zentrale KI-Modelle neuartig kombiniert. Die Entwicklung der Algorithmen der dezentralen Edge-Komponente, die direkt am Aufzug implementiert wird, erfolgt durch den Hochschulpartner.</p>	<p>Prof. Dr. Martin Gergeleit (Design Informatik Medien)</p>	<p>BMWK</p>

HBV-Balkon – Entwicklung von CO₂-optimierten, freitragenden Holz-Beton-Verbund-Fertigbauteilen

Um die Klimaziele im Gebäudesektor zu erreichen, sind nachhaltigere und energieeffizientere Baumaterialien erforderlich. Eine vielversprechende Lösung ist der Holz-Beton-Verbund, der eine hohe Druck- und Biegefestigkeit bietet und gleichzeitig reduzierte CO₂-Emissionen aufweist. Ziel des Projekts ist die Entwicklung faserbewehrter HBV-Deckenelemente mit integrierten, auskragenden HBV-Balkonen, die durch den Einsatz innovativer Beton-Ausgangsstoffe sowie konstruktiven Witterungsschutz eine nachhaltige und langlebige Alternative zu herkömmlichen Balkonen darstellen.

Hierfür werden Textilfaser-Bewehrungen und nachhaltigere Mörtelmischungen sowie Bindemittel eingesetzt, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Verschiedene Lösungsansätze, darunter bauphysikalische Ansätze und Beschichtungsmöglichkeiten, werden für einen beständigen Witterungsschutz verfolgt. Ein Schwerpunkt liegt auf einer wärmebrückenfreien Kraftübertragung beim Übergang von innen nach außen.

Prof. Dr.-Ing.
Leander Bathon
(Architektur und
Bauingenieurwesen)

BMWK

RedNOx – Reduzierung der Stickoxidemissionen (NOx) beim stationären Betrieb von Biogasmotoren in Blockheizkraftwerken (BHKW) durch intelligente, adaptive, abgasgeregelte Hochdruck-Einspritzung von Wasser zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen

Damit die Transformation zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft gelingt, ist es notwendig, diverse regenerative Energien wie Biogas einzusetzen. Dieses kann in Blockheizkraftwerken (BHKW) in elektrische und thermische Energie gewandelt werden. Durch die Verbrennung von Kraftstoffen in BHKW entstehen gesundheitsschädliche Stickoxide (NOx). Die Einhaltung eines Grenzwerts muss dabei bis 2025 für Bestandsanlagen nachgewiesen werden. Durch das Einbringen von Wasser in den Brennprozess des BHKW können die Verbrennungstemperaturen und damit die NOx-Emissionen gesenkt werden.

Im Projekt RedNOx werden dieser Einfluss und die Prozessparameter untersucht, um damit eine Nachrüstlösung für bestehende Anlagen zu entwickeln. Zur Applikation der Wassereinspritzung auf Bestandsanlagen werden Steuerelektronik und -software entwickelt, um den stabilen Motorbetrieb zu gewährleisten.

Prof. Dr.-Ing.
Werner Eißler
(Ingenieurwissenschaften)

BMWK

Methoden zur Berücksichtigung von Qualitätskontrollen bei der Ableitung von Teilsicherheitsbeiwerten im Massivbau

Gebäude verbrauchen große Mengen an Ressourcen und sind für bis zu 40 Prozent der von Menschen verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich. Daher ist es notwendig, den Einsatz von Ressourcen effizienter zu gestalten und die Möglichkeiten der Qualitätskontrolle in der Bemessung von Tragwerken zu nutzen. Frühere Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass das Einsparpotenzial beim Materialverbrauch bis zu 20 Prozent betragen kann, wenn Qualitätskontrollen implementiert und die dadurch entstehenden Filtereffekte berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wird untersucht, welches Potenzial Qualitätskontrollen generell und insbesondere im Rahmen der AVCP-Systeme für eine Reduzierung der Teilsicherheitsbeiwerte bieten. Das übergeordnete Hauptziel ist dabei, vorhandene Sicherheitsreserven auszuschöpfen und somit einen verminderten Ressourcenverbrauch zu erreichen, der auch mit einer Einsparung von CO₂-Emissionen verbunden ist.

Prof. Dr.-Ing.
Marcus Ricker
(Architektur und
Bauingenieurwesen)

DIBt

SHINE – Mainstreaming Systems Thinking in Natural Sciences and Environmental Education

Das Projekt SHINE bereitet Bürger:innen auf die Herausforderungen des Klimawandels vor, indem die Einführung und Verbreitung von Fähigkeiten des Systemdenkens (ST) im naturwissenschaftlichen Unterricht gefördert wird. Ziele des Projekts sind die Schulung von Lehrkräften in der Ausbildung zu den ST-Prinzipien und deren Anwendung in den Naturwissenschaften, Unterstützung von Schülern bei der Entwicklung eines ST-Ansatzes durch spielbasiertes Lernen und innovative didaktische Ansätze im naturwissenschaftlichen Unterricht, Förderung wissenschaftlicher Fähigkeiten und vertieftes Lernen komplexer Themen sowie Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Schulstufen (8 bis 16 Jahre).

Prof. Dr.
Andreas Zinnen
(Ingenieurwissenschaften)

EU

Entwicklung einer objektiven Interpretations- und Entscheidungshilfe zur Einschätzung der Gefährdungspotenziale durch Starkregen in hessischen Kommunen

Ziel dieser Parameterstudie ist die Definition von verallgemeinerbaren Kriterien und die Bewertung ihres Einflusses auf die Gefährdungspotenziale durch Starkregen. Für die bestmögliche Evaluation der örtlichen Gegebenheiten werden topografische, bodenkundliche Siedlungs- und Vegetationsparameter in Betracht gezogen.

Die Parameter werden (wenn möglich) aus bestehenden hessenweit öffentlichen Datensätzen entnommen oder daraus abgeleitet. In welcher Form die neuen Datensätze in das Entscheidungsinstrument einfließen, wird im Entwicklungsprozess in Abstimmung mit dem Zentrum Klimawandel und Anpassung diskutiert.

Prof. Dr. Arne Arns
(Architektur und
Bauingenieurwesen)

HLNUG

FIENDISH – IT-Forensik: Daten-Extraktion aus IoT-Daten im Smart Home

Das Projekt zielt darauf ab, Methoden, Techniken und prototypische Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um relevante Informationen aus Smart-Home-Daten zu extrahieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Analysewerkzeugen und -methoden für IoT-Geräte, um Daten unter Berücksichtigung forensischer Aspekte zu sammeln, zu extrahieren und nach spezifischen Kriterien zu sichern. Ziel ist es, einen standardisierten Ansatz zur Erfassung und Auswertung von Daten aus IoT-Geräten zu entwickeln, der hersteller-spezifische Probleme wie proprietäre Protokolle und fehlende Wartungsinformationen berücksichtigt.

Im Rahmen des Projekts werden relevante Geräteklassen identifiziert und typische IoT-Cloud-Protokolle analysiert, anschließend forensische Methoden zur Erstellung, Analyse und Interpretation entwickelt und die Möglichkeit untersucht, über lokal gespeicherte Cloud-Zugangsdaten auf bereits hochgeladene historische Daten zuzugreifen.

Prof. Dr.
Marc Stöttinger
(Design
Informatik
Medien)

HMdI

SOM – Sustainable Ownership Model

Das zentrale Ziel des Forschungsprojekts besteht darin, die drei Säulen der Nachhaltigkeit im gesamten Lebenszyklus von Arbeits- und Berufsbekleidung systematisch zu untersuchen. Hierdurch wird eine Bewertung verschiedener Geschäftsmodelle aus Sicht der Kleidungsträger ermöglicht. Unterschieden werden in der Nutzungsphase die Szenarien Kauf und Miete/Sharing von Arbeits- und Berufsbekleidung.

Entworfen wird ein Modell, das die drei Säulen der Nachhaltigkeit in einer Spitzenkennzahl zusammenführt und den kompletten Lebenszyklus von Textilien berücksichtigt. SOM orientiert sich an etablierten Ansätzen (Total-Cost-of-Ownership, Lifecycle-Costing), erweitert diese jedoch explizit um ökologische Nachhaltigkeit (Carbon-Footprint) sowie die soziale Nachhaltigkeit (Social-Lifecycle-Assessment).

Prof. Dr.
Hartmut Werner
(Wiesbaden
Business School)

HMWW

BMBF

Bundesministerium für Bildung
und Forschung

BMDV

Bundesministerium für Digitales
und Verkehr

BMWK

Bundesministerium für Wirtschaft
und Klimaschutz

DIBt

Deutsches Institut für Bautechnik

EU

Europäische Union

HLNUG

Hessisches Landesamt für Naturschutz,
Umwelt und Geologie

HMdI

Hessisches Ministerium des Innern,
für Sicherheit und Heimatschutz

HMWW

Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum



Wir danken unseren Förderern des Deutschlandstipendiums

4C GROUP AG - Management

Abbott GmbH

AEB SE

AOE GmbH

Arbeitgeberverband Chemie und
verwandte Industrien für das Land
Hessen e.V. (HessenChemie)

ASAP Engineering GmbH

Auktion & Markt AG

BBBank Stiftung

BDO AG

CommerzReal AG

dhpg steutax GmbH

Dr. Dienst & Partner GmbH & Co. KG

EGW Gesellschaft für ein gesundes
Wiesbaden mbH

Essity Operations Mainz-Kostheim
GmbH

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH

ESWE Versorgung AG

Gabriele Gebauer MEWA Stiftung

Gallehr Sustainable Risk
Management GmbH

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

GWW Wiesbadener
Wohnungsbaugesellschaft mbH

InterRisk Versicherungen
Vienna Insurance Group

InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group

IQB Career Services GmbH

Julius Berger International GmbH

Lotum media GmbH

Marsh GmbH / Marsh Risk Consulting

MEWA Textil-Service AG & Co.
Management OHG

Nassauische Sparkasse

netorium AG

Rotary Club Wiesbaden-Kochbrunnen

SEG – Stadtentwicklungsgesellschaft
Wiesbaden mbH

Seibert Media GmbH

SERgroup Holding International GmbH

SOKA-BAU, Zusatzversorgungskasse
des Baugewerbes AG

Sozialfonds Rotary Club Wiesbaden-
Nassau e.V.

syracom AG

Verein zur Förderung gemeinnütziger
Aufgaben – Rotary Club Wiesbaden e.V.

VITRONIC Dr.-Ing. Stein
Bildverarbeitungssysteme GmbH

Wiesbadener Volksbank eG

**Deutschland
STIPENDIUM**

Impressum

Herausgeber: Hochschule RheinMain

Redaktion: Abteilung

Hochschulkommunikation

Gestaltung: Q, Wiesbaden

Lektorat: tr. lektorat & redaktion

Produktion: Komminform,
Miltenberg/Main

Illustrationen: Kira Jacobi

Fotos © Hochschule RheinMain, außer

S. 6/7, 14/15, 26/27, 28, 30, 31, 32, 33,
34, 36/37: GettyImages

S. 35: Nextbike by Tier

Erscheinungstermin: Mai 2024



Hochschule **RheinMain**